

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 5 (1992)
Heft: 8-9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ladendesign

Nun ist das zweite Buch «Gestaltete Läden» von Ingrid Wenz-Gahler erschienen. Das erste Buch für Ladengestalter 1986 war systematisch aufgebaut und bot jedem Hilfe, der einen Laden plante. Die Beispiele kündigten einen Aufbruch im Ladendesign an, das mit einer neuen Ästhetik die Ware in Szene setzt.

Fünf Jahre später: Sprach man damals von Laden-Konzepten, so werden heute Trends gespiegelt. Das Ladendesign kreiert mit elegantem Auftritt eine Erlebniswelt. Der Raum wird zur Bühne, die Ware zum stummen Akteur. Ob Mode, Gebrauchsgüter oder Pralinen verkauft werden – der Raum spricht fast überall die gleiche Sprache. Nicht die Marktstimung, sondern die Entmaterialisierung gibt den Ton an. Der Anspruch an den Kunden ist gross – sein sicheres Auftreten auf der Bühne des Verkaufs wird vorausgesetzt.

VERENA HUBER

Ingrid Wenz-Gahler: Gestaltete Läden 2. Verlagsanstalt Alexander Koch, Weinfelden. 148 Franken

Schlüsseltexte

In all der Hektik von Beruf und Alltag ist man ja zuweilen recht froh, dass die Texte, die das ästhe-

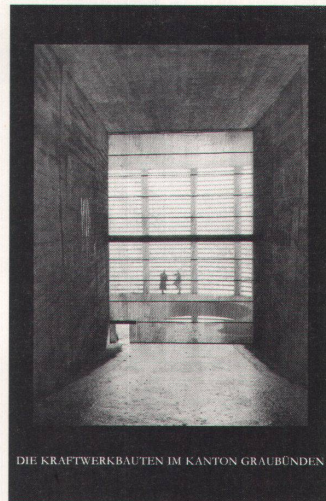
tische Produzieren begründen, in so dicken Büchern vergraben sind, dass man sie getrost im Gestell lassen kann mit dem Verweis: «Wenn ich dann einmal pensioniert bin...» Seit ein paar Jahren arbeitet Hein Stünke für den Berliner Alexander Verlag an einer Reihe «Schriften zur Kunsttheorie». Da entstehen vier, etwa fünfzig Seiten grosse Büchlein pro Jahr mit einem Schlüsseltext der ästhetischen Theorie. Charles Baudelaire's Essay «Das Schöne, die Mode und das Glück» zum Beispiel (ein Muss für jeden Designer). Oder «Über die formelle Gesetzmässigkeit des Schmuckes und dessen Bedeutung als Kunstsymbol» von Gottfried Semper. Der Herausgeber hält sich zu stark zurück. Den Autor stellt er mit ein paar biografischen Angaben vor. Ich wünschte, er würde die Texte kommentieren. GA

Hein Stünke (Herausgeber): Schriftenreihe zur Kunsttheorie. Alexander Verlag, Berlin. Ein Bändchen kostet zwischen 14 und 16 Franken. Die Reihe kann abonniert werden.

Stromschlösser

Neben den Bauten des Tourismus und des Verkehrs prägt die Architektur der Elektrizitätsgesellschaften die Alpen: Stauauern und -seen, Masten, Transformatorenhäuschen, Zentralen, Arbeitersiedlungen, Ausgleichsbecken und so weiter. Die Autoren argumentieren als Historiker: Daten einbetten in das, was andernorts geschieht, und dann das Typische herauschälen. Typisch ist demnach vorab die Auseinandersetzung der Architekten mit den unendlichen Bergen. Clavout und Ragetti geben mit Worten, Plänen und Bildern (u.a. hervorragende Schwarz-Weiss-Fotografien von Christian Kerez) detailliert Auskunft über die Ingenieur-

probleme. Sie legen dar, dass nie nur technische Bedingungen zählen, sondern, dass hier mächtige, architektonische Zeichen in die Landschaft gestellt worden sind. Kraftwerke waren immer wieder Orte der sozialen Auseinandersetzung. In dieser Geschichte sind



die Autoren zurückhaltend. Sie verweisen wohl da und dort auf den zunehmenden Widerstand der Landschaftsfreunde, aber Thema wird er nicht. Interessant ist die Analyse des umstrittenen Kraftwerks Illanz I+II, gebaut 1990.

Waren die Kraftwerke früher selbstbewusste Stromschlösser, so sind sie heute introvertierte, in Beton konstruierte Bauten mit nur noch wenigen kleinen, hochliegenden Fensteröffnungen. Die Zusammenhänge von Bau, Wasser, Berg und Maschine sind nicht mehr erlebbar. Was nun nötig wird: Landeskarte hervorheben, Routen einzeichnen, Rucksack und Schuhe rüsten und von Stromschloss zu Wasserschloss wandern. GA

Conradin Clavout und Jürg Ragetti. Die Kraftwerkbauten im Kanton Graubünden. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur. 70 Franken.

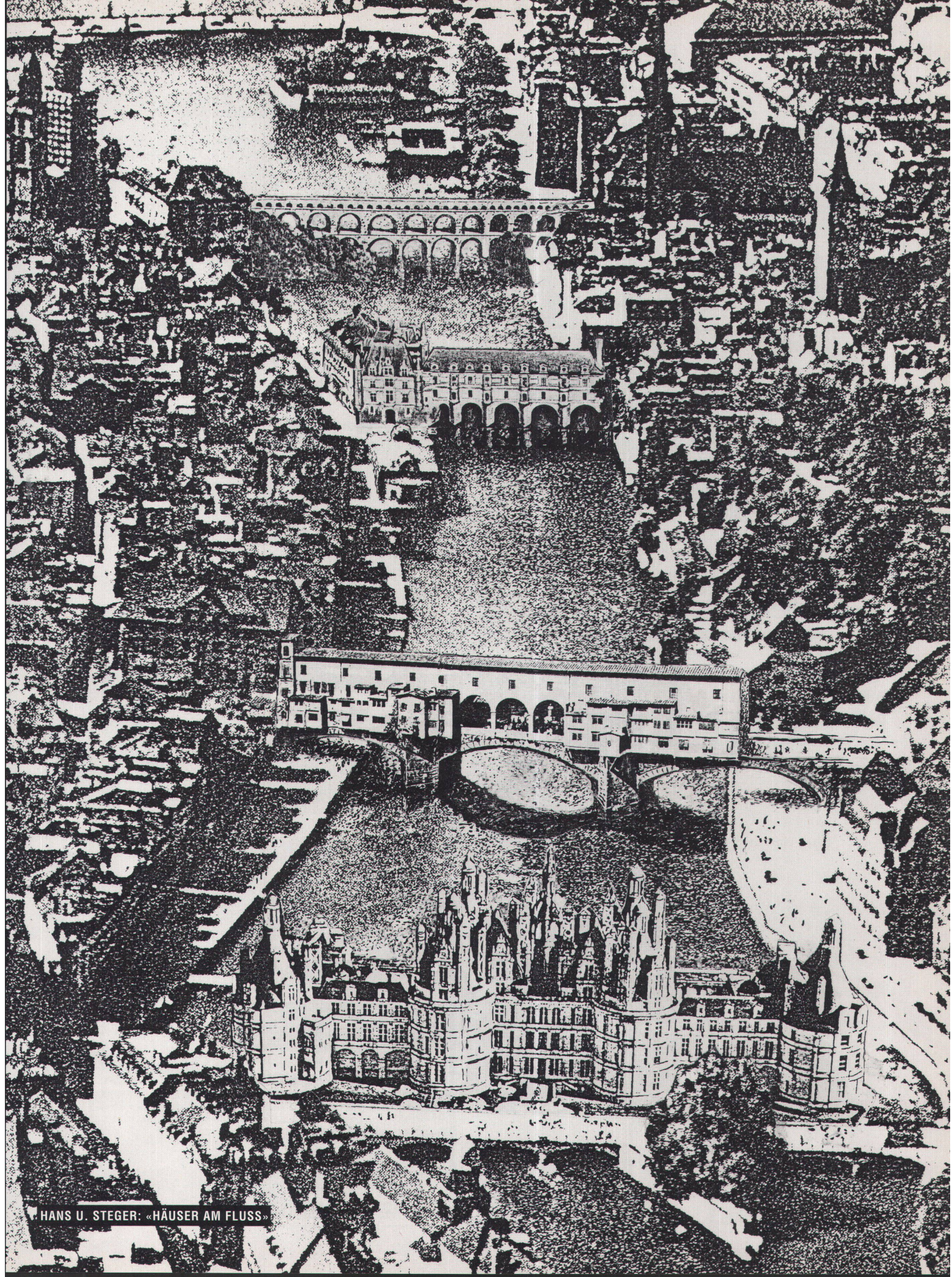
Produktsprache

Die Ware spricht nicht selber, der Designer bringt Zeichen an ihr an und bringt sie so zum Sprechen. Mit solchen Prozessen befasst sich die Produktsemantik. An der Hochschule für Gestaltung in Offenbach ist diese einleuchtende Theorie am weitesten gediehen. Die originellen Beiträge von Leuten wie Gros, Fischer und Bürdek sind bisher in schlecht greifbaren Schriften und verstreut erschienen. Im Buch «Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung» stellt sie Bernhard Bürdek nun zusammen.

Diese 66 Seiten sind der gute Teil eines sonst eigenartig verzettelten Buches. In Fleissarbeit sind hunderte von Zitaten zum Thema Design zusammengetragen worden. Die historische Klärung wird ebenso versucht wie eine eigentliche Typologie. Durchgezogen wird aber weder das eine noch das andere. So bleibt am Ende Ratlosigkeit und die Einsicht, die im Buch gewiss auch irgendwo zitiert ist, dass ein Ganzes etwas anderes ist als die Summe seiner Teile. GA

Bernhard E. Bürdek: Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung. DuMont Buchverlag, Köln. 57 Franken





HANS U. STEGER: «HÄUSER AM FLUSS»